## Abendausgabe

Mr. 464 + 40. Jahrgang Ausgabe B Nr. 233

Begingsbedingungen und Anzeigempreife find in ber Morgenausgabe angegeben

Reduffion: SW. 68, Lindenfrage 3 Jeensprecher: Donhoff 292-295 Tel.-Mbreffe: Sozialdemofrat Berlin



2500000 Mark

Donnerstag 4. Oftober 1923

Berlag und Angeigenableilunge Gefdoftegeit 9-5 Uhr

Berleger: Dorwärts-Berlag Gmbb. Berlin SD. 68, Lindenftrage Jernfprecher: Donhoff 2506-2507

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

# Nach dem Sturz des Kabinetts.

# Ratlofigkeit der bürgerlichen Parteien. Neubildung der großen Koalition?

"Reichstangler Dr. Strefemann, der mit der Reubildung des Kabinetts beauftragt ift, hat dem Reichspräsidenten bisher nahere Borfchlage über die neu gu bildende Regierung nicht gemacht. Es ist jedoch zu erwarten, daß er noch im Laufe der ersten Nachmittagsstunden den endgültigen Bersuch unternimmt, eine Regierung auf breiter Basis zustande zu bringen. Somohl der Reichstanzler wie auch die bürgerlichen Parteien sind bisher noch (??) der Aussallen, daß eine Rechtsregierung verhindert werden muß

Bon Regierungsstellen wird erflärt, daß es zur Neubildung der Reichsregierung feiner Berhandlungen mit ben Frattionen bes Reichstages beburfe, ba tein Partei- fondern ein Berfonen . tabinett gebilbet werbe. Bei Dr. Strefemann bejteht bie Abficht, fo rafch wie möglich die neue Regierung zu bilben. Er hat auch bereits Befprechungen mit Berfonlichfeiten, die in Frage tommen gehabt. Doch lagt fich gur Stunde noch nicht überfeben, mann bie Reubildung bes Rabinetts justande gefommen fein wird. Daber steht auch noch nicht fest, wann die nachste Reichstagssitzung ftatt-

Unabhangig vom Rudtritt bes Gefamtlabinetts ift ber am Dienstag erfolgte Rücktritt des Reichswirtschaftsministers v. Raumer, dessen Rückfrittsgesuch bereits am Mittwoch vormittag vom Reichs präfidenten genehmigt murbe.

Im Reichstag war heute in der Mittagsstunde vielsach davon die Rede, daß im Zentrum ernste Auseinander-schungen über die durch die Deutsche Bollspartei geschaffene Regierungskriss stattgefunden hätten. Man sei in der Zentrumsfraktion zu dem Beschluß gekommen, mit der Sozial-demokratie noch einmal über die Neubildung der großen Koalition, das beißt über den Wiedereintritt der Sozialdemofratie in eine Regierung Stresemann, zu verhandeln. Eine Bestätigung dieser Mitteilung lag bis Redaktionsschluß noch

Die Urfachen ber Regierungefrife merben in verschiebenen Blattern verschieden dargestellt. Es beginnen schon die Bersuche, der Sozialdem of ratie Schuld oder Mitschuld an dem Scheitern der großen Koalition zuzuschieden. Dabei geben verschiedene Zeitungen von der falschen Unnahme aus, die Gogialdemotratie habe ben bemofratifden Bermittlungsvorschlag gleichzeitig mit dem Ermächtigungsgeseh, das Arbeitszeitgeseh auf parlamentarischem Bege zu erledigen, abgelehnt. Das gerade Gegenteil ist die Bahrbeit, und die "Deutsche Allgemeine Zeitung" schildert die Dinge burchaus gutreffend, wenn fie fchreibt:

Die Demokraten schlugen vor, man folle die Frage des Achtstundentages bei der Beratung des im Neichswirtschaftsrat ruhenden Arbeitozeitgeseiges auf bem üblichen gesetgeberischen Wege regeln, und zwar gleichzeitig mit dem Ermachtigungsgefet. Die Gomittlungsvorfchlag gu unterftugen. Die Bolfspartel bagegen bieft ihre Befchluffe aufrecht. Damit mar bie Rrife auf ben Stand gurudgeworfen, auf bem fie fich am frühen Morgen befunden batte.

Damit ist durch das Blatt der Schwerindustrie selbst sestengestellt, daß der Bruch von der Bostspartei unter Führung ihres rechten Flügels planmäßig herbeigesührt worden ist. Die Artion begann am Dienstag mit der Heraussorderung durch Hern Dr. Scholz, sie wurde vollendet durch die Ablehnung jedes Bermittlungsvorschlages am Mittwoch abend.

Da und dort wurde auch der Berfuch gemacht, Mehrheit und Minderheit in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegeneinander auszuspielen. Dieser Bersuch beruht auf einer vollständigen Berkennung der tatsächlichen Berhältnisse. Einig war sich die Fraktion darüber, daß es sich um einen plan-mäßigen Borstoß der Bolkspartei gegen die Koalition handelte, einig war sie sich auch darüber, daß sich die Partei zu einer grundsählichen Antastung des Achtst und entags nicht bergeben können. Die Minderheit, die bereit war, die Er-mächzigung auch auf das sozialpolitische Gebiet auszudehren, ging babei von der Borausseigung aus, daß die Bollmacht auf das gegen wärtige Kabinett beschränft werden müsse. Sie glaubte, daß dann die sozialdemotratischen Minister durch die Androhung ihres Rückritts auf die Gestaltung des Arbeitszeitgefeges vielleicht noch einen enticheibenben Ginflug ausüben konnten, fie täuschten sich aber nicht barüber, daß es sich um einen letten, schwierigen Bersuch handelte, die Krise zu vermeiden und daß angesichts ber intransigenten Haltung ber Boltspartei ein Bruch wahrscheinlich doch unvermeidlich sein

Ueber die gegenwärtige Loge, wie sie sich in den Mittags- doch nicht mehr möglich sei, und sie meinte, daß nach den Bor- begnügen. Es meldet seine Ansprüche seit erst recht an. So studen der beiden letten Tage ein Bersuch zur Beilegung der heißt es in einer Entschließung der Landtagsfraktion der bienst:

Reise aussichtstanden De Anstreachen Barta Barta ber beiden anderen Erfolg haben könne als den, das Unsehen der Partei zu ichadigen.

Aufzuklaren bleibt, wiefo es ploglich bem rechten Flügel der Bolfspartei gelang, die Führung zu gewinnen, und die Koalition, die vom linken Flügel der Partei unter Führung Stresemanns, von Zentrum und Demotraten schon seit Jahren angestrebt worden mar, nach sieben Wochen bes Beftanbes wieder gu (prengen.

geheure Enttäuschung hervorgerusen und die Bolition jener gestärft, die sich von einer Berständigungspolitit überhaupt nichts versprechen. So gehört die Bolitik Boincarés in hervorragender Weise mit zu den Ursachen, die zum Zerfall der Koalition gesührt haben. Hätze sich nach der Ausgabe des passiven Widerstandes die auswärtige Lage Deutschlands gebessert, hätte sich die Aussicht gezeigt, auf dem Bege der Berhandlungen zu einer erträglichen Lösung zu gesangen, so wäre die Bosition der Reichsregierung so seit gewesen, daß sich die Scharfmacher gehütet hatten, fie ernftlich anzugreifen. Bum minbeften hatten fie damit teinen Erfolg erzielt. Rach bem Bortbruch ber frangofilden Regierung aber hielt wieder die Stimmung der Berzweiflung bei vielen bürgerlichen Politikern ihren Einzug, und die Regierung der großen Koalition erschien ihnen nicht mehr so wertvoll, daß sie fich voll für fie eingeseht hätten.

Im Ausland war der Eintritt der Sozialdemokrafie in die Reichsregierung fast allgemein sebhaft begrüßt worden. Man sah eine neue Regierung in Deutschland, der der gute Wille, zu friedlichen Bereinbarungen zu gelangen, nicht abzulprechen war; auf sie setzendarungen zu gelangen, nicht adzusprechen war; auf sie setzte man im Interesse des gepeinigten Europa große Hossinagen. Diese Hossinungen sind enttäuscht worden, weit sür den Bersuch, durch Bildung der neuen Regierung eine Entsassung der auswärtigen Politit zu schaffen, sede Unterstützung der ausgeblieben mar. Wenn die Regierungsumbildung zu einer Aenderung des Kurses der beutschen Außenpositit sühren sollte — was noch nicht zu überstehen ist weichen der konsen die Schuld deren diesenigen Stantsfeben ift - fo tragen bie Schuld baran blejenigen Staats-

sehen ist — so tragen die Schuld daran diesenigen Staatsmänner des Auslands, die durch ihre starr unwerschnliche Haltung oder durch ihre Lethargie Deutschland in eine Stimmung der Berzweissung hineingetrieben haben.

Eine andere tiesere Ursache der Krise lag in der da gerischen entschiedenes Borgeben zur Wiederherstellung der versassungsmäßigen Zustände; sie sonden dasür aber den bürgerlichen Barteien seine ausreichende Unterztühzung. Das Bürgernum, wurd das neriogenstlikerale bekann es mit der Analts es mollte zumal das nationalliberale, betam es mit der Angft; es wollte mit Rahr, mit bem manche im ftillen fogar inmpathifierten, seinen Frieden machen; es suchte die Hilfe der Deutschnatio-nalen vor den Rechtsputschiften. Es war zu Konzessionen be-reit, wo die Sozialdemokratie zu entschiedenem Kampi drängte.

Satte es die Bolfsportei nicht in ber Frage ber Arbeitszeit jum Bruch getrieben, fo ftand das Rabinett auch in der außeren Bolitit und in der banerischen Frage por Entscheidungen, die seinen Bestand auf das allerschwerste gefährbeien.

## Sie habens geschafft!

Die Separatiften melben ihre Rechte au.

Die Frondeure bei den Boltsparteilern und ben anderen burgerlichen Barteien glaubten befonders ichlau gu anderen burgerlichen Parteien glaubten besonders ichiau zu handeln, wenn sie in dieser Stunde der höchsten Bedrängnis den Kampfrus Kahrs gegen den Marxismus aufnahmen. Aber wenn sie damit gerechnet haben, auf diese Weise den ban erischen Separatisten das Maul zu stopsen und die Reichseinheit zu retten, dann haben sie dem Reich einen Bären dien st geseistet. Das offizielse Bayern von heute denkt gar nicht daran, sich mit diesem einen Opser zu

## Dollar 550 Millionen.

Der heutige offizielle Depifenvertehr finnb völlig unter bem Einbrude ber heutigen Rabinetistrife. Obmohl anscheinend ein ziemlich bedeutender Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln auch weiter besteht, zeigten die Banten doch eine bemertenswerte Burud. haltung. Man wartet ben Musgang ber heutigen Beratungen ber Fratfionen ab. 3m freien Bertehr wurden folgende Rurfe genannt: Bondon 2700 Millionen, Rem Fort 600 Millionen, amilich notierten Bondon 2500 Millionen, Rem Dort 550 Millionen. Bugeteilt wurden Muszchlung New Yorf mit 6 Brog., London mit 8 Brog.

würde.

Die Mehrheit sich aus den alten Gegnern der läßt sich auf den meisten Märtien im Zusammendang mit der großen Roalition zusammen und solchen Genossen, die bisher Devisenbewegung eine ziemlich selbe Etimmung beobachten. Die beute mit Entschieden bei Population eine Stelliegen bei Genossen bei Geno

"Die brudenbe Stiaventette bes Schanbvertrages pon Berfailles muß gerbrochen werden und eine neue barf durch feinerlei Unterfdrift gefchmiebet werden. Bir forbern ein einiges, ftartes Reich. Die Burgel feiner Starte liegt in ber freien Pflege bes geiftigen Geimatgutes. Wir verlangen eine ichnelle gefetiliche Wiebertehr und ben wirffamen Musbau des durch die Weimarer Verfaffung eingeengten flaatlichen Eigenlebens ber Die Gründe liegen bei der auswärtigen Bolitit Länder. Mit aller Schäffe wenden wir uns gegen je den Jen-und der ban erischen Frage. Die Tatsache, daß es auch traismus, mag er sozialistischen oder nationalistischen Ur-nach Aufgabe des passiven Widerstandes nicht gelungen war, sprungs sein. Alle innenpolitischen Wahnahmen werden sich wenig zu Berhandlungen mit Frankreich zu kommen, hatte eine ungebantene wieder ein ftartes Inftrument außerer Machtftellung uns ichaffen. Den paterlandifchen Berbanben, Die frei von jeber Parteipolitit biefen nationalen Ideen bienen, ichenten mir unfere marmfte Sympathie. Entichieben aber fehnen mir die politifchen Methoben aller berjenigen ab, bie in Bertennung ftaatlicher Rotwendigfeit und politischer Möglichteit ben Kampf gegen unfere nationalgerichtete Staatsregierung mit vergifteten Baffen führen. Wir wenden uns gegen jeden Berjuch, das aus dem banerlichen Botte hervorgegangene und in ihm wurzelnde banerifche fionigshaus in den Streit der parteipolitifchen Barteimeinungen binein-Jugieben. Wir bitten unfere Unbanger in Stadt und Bant, nur benjenigen Berbanben als Mitglieber anzugehören, bie nicht im Rampfe, fondern in treuer Zusammenarbeit mit unserer nationalgerichteten Regierung die Wege gur Rettung bes Baterlandes ebnen

> Also: es lebe der König, es lebe der Partifusarismus, sort mit Weimar, fort mit Bersailles! Wie man auf dieser Grund-lage eine Innen- und Außenpolitik führen will, ohne das unterfte gu oberft zu tehren, bas mogen bie banerifchen Bolts-

parteiler mit ihren Freunden im Reich ausmachen. Im übrigen zeigt der Aufruf, daß zwischen den "Bater-landsfreunden" um Kahr und den "Batersandsreitern" um Budendorff erhebliche Meinungsverschiebenheiten bestehen, Die am Tage bes "enbgültigen Giege" gu ben ichlagenbften Museinanderfegungen führen tonnen.

## "Das Steuer nach rechts!" Die Belfferiche fühlen fich!

Die Deutschnationale Bolfspartei veröffentlicht folgenden

Bie lange noch?

Die Losung des Toges beißt: das Steuer muß nach rechts ges worfen werben!

Die Roalitionsparteien bes Reichstages aber antworfen: es meiter gemurftelt merben.

Der Margismus hat Deutschland ruiniert. Er hat abges

Die burgerlichen Regierungsparteien halten ihn funftlich am Beben. Gie magen nicht, ben Trennungsftrich gu gieben. Go finft

Deutschland in Rot und Berberben! Wir forbern Riarbeit! Schluß mit ber Kompromis. politit! Fort mit ben Sozialiften aus ber Regierung! Wie verlangen endlich eine Regierung, die fich bewußt auf die natio-naten Kräfte in allen Boltoschichten flügt.

Die Beder-Maregty-Scholz arbeiten den hergt und Selfferich treffsicher in die Sande. Der neueste Aufruf ift ein Beispiel für die übermütige Stimmung, in der sich die Kriegs-helden von ehedem besinden. Daß sie, die durch ihre Kriegs-politit und deren Folgen das deutsche Bolt in den Ab-grund geführt haben, seht dem "Marzismus" daran die Schuld geben, ist eines der üblichen Taschenspielerstücke. Sie wissen, daß die deutschnationalen Leser so wenig vom Marzis-mus kennen wie die Aufrussanten selbst, und daß man ihnen daber alles und noch etwas parreden kann ihnen daher alles und noch etwas vorreben fann.

## Scholz und Degoutte.

Im Morgenblatt veröffentsichten wir die Bedingungen, die General Degoutte den deutschen Gewertschaften gestellt hatte, die wegen Wiederaufnahme der Arbeit mit ihnen verhandeln wollten. Der Frattionoführer ber Deutschen Bolts-partei, Stadtverordneter Scholg, wird neibifch geworben fein. als er feine Forderungen auch von Degoutte

1. Abichaffung des Betriebsrätegesehes;

2. Einführung ber gebn ftundigen Urbeitszeit und ber Mittordarbeit;

3. Aufnahme jeber zugewiesenen Arbeit.

Das nennt General Degouite einfach "Bedingung". Die Fraktion Scholz aber heißt das gleiche schambast umschreibend: "Wehrpslicht der Arbeit!" Im Grunde
läuft es auf dasselbe hinaus. Rur das Degoutte zugunsten
der französischen, die Fraktion Scholz aber zugunsten mit Entschiedenheit für die Koalition eingetreten waren. Sie genannten Aurse lassen Berhältnis zur Auswärts- der deut ich en Kapitalisten diesen Zwang zum zehnstündistand unter dem Eindruck, daß nach dem provozierenden Bor- bewegung der Devisen teine allzu große Steigerung erkennen. Die gen Arbeitstag berbeisstag ber

## Widerfprüche.

Wenn Blatter der Rechtsparteien die Schuld an ber Regierungstrife auf die Sozialdemotratie abzumälzen fuchten, fo ware bas gewiffermaßen felbstverftandlich. Die Tattit bes Strafenranbers, der "Haltet den Dieb!" ruft, hat fich in der Bostitt fo oft bewährt, daß man fie auch diesmal anwenden tönnte, obwohl die Ereignisse ber letten Tage gang flar zeigen, wer die Krise gewollt und verschuldet hat. In dieser Hinsicht ist der Aufruf ber Deutschnationalen Boltspartei von solcher ist der Aufrus der Deutschnationalen Volkspartei von solcher zinischen Ofsenheit, daß sich jede Erörterung über die Schuldstrage eigentlich erübrigen sollte. Die Deutschnationalen rusen: "Fort mit den Sozialisten aus der Regierung!", und die Deutsche Volkspartei hat durch ihren provozierenden Borstoß in der interfraktionellen Führerbesprechung am Dienstag ihnen die besten Setundantendienste

Böllig unverständlich ift es deshalb, wenn auch demo tratifine Blatter von einer Schuld und einer Berantmortung ber Sozialbemofraten reben. In ben beiben Moffe-Blattern, im "Berliner Tageblatt" und in ber "Bolfszeitung", wird der Borwurf gegen unsere Fraktion erhoben, sie habe "es nicht über sich bringen können, die höheren staatspolitischen Rotwendigkeiten über das letzten Endes klein liche Barteiinteresse zu stellen". In Birklichkeit hat sich die Soziademokratische Bartei sich fünf Jahre ununterbrochen im Interesse des Reiches geopfert, ohne dafür das geringste Entgegenkommen bei den burgerlichen Parieien und nicht einmal das nötige Berftandnis in allen Teilen der Arbeiterfloffe au finden. Auch jeht war sie bereit, gerade im Hindlick auf den ungeheuren Ernst der aussen- und innenpositischen Lage Zusgeständnisse zu machen, in die sie in seder anderen Zeit niemals eingewilligt hätte. Hatte sie sich nicht in seizer Shmde sogar bereit erklärt, auf den Komprontisporschlag der Demotraten einzugehen? Hatten die Gewerkschaften und die Führer unseiner Wartei wicht wiederholt zu gerstehten und die Führer unseiner Wartei wiede micharbeit zu gerstehten der Ausselle und der Kontrolle und der Kontrolle unseiner Wartei wieder micharbeit zu gerstehten der Ausselle und der Kontrolle und der rer Bartei nicht wiederholt zu verstehen gegeben, bag von einem ftarren Festhalten an dem Achtstundentag ihrerseits nicht die Rede fein tonnte, wenn nur des Bringip des Achtftunbentages gewahrt bliebe? Aber es zeigte fich eben im Laufe des gestrigen Krisentages immer deutlicher, daß es fich um etwas gang amberes bei ben Leuten um Scholg und Stegerwald handelte: man wollte einsach mit allen Mitteln die Sozialbemofratie aus ber Roalition binausbrangen. weil man sich vor ber deutschnationalen Agitation gegen den "Marzismus" fürchtet und weil die Ereignisse in München, Ruftrin und anderorts in weiten Kreifen bes Bürgertums eine mit hoffnung gemischte Angst vor ber Rechtsdittatur haben groß werden laffen. Man wollte dem offen ein Rechtsputsch burch den trodenen Rechtsputich juvorkommen. Much wenn unfere Bartei in diefer Frage der fozialpolitischen Bollmachten nachgegeben hatte, fo hatte fie nach wenigen Tagen nachten nachgegeven hatte, so hatte sie nach wenigen Lagen noch ungeheuerlichere Zumutungen zu erwarten gehabt. Ein Rachgeben der Partei am gestrigen Tage hätte eine schwere, vielleicht tatastrophale Erschütterung des Barbeigesüges zur Folge gehabt und hätte doch nur die Regierungstrise um eine turze Zeit hinausgeschoben. Das höchste "staatspositische Inderessen und der gegenwärtigen Lage des Reiches ist eine tagte gegenwärte gehabt des des Reiches ist eine ftarte geeinigte Arbeiterschaft, Die fest in den Sanben der Partei- und Gewertschaftsseitung ift. Und deshalb laffen fich Die Bormurfe ber bemotratischen Mosse-Blätter nicht besser iniberlegen, als burch die Ausführungen eines anderen Demo-fraten, nämlich Georg Bernhards, ber in ber "Boffiichen Beitung" ichreibt:

"Immer deutlicher zeigte es fich, daß die Boltspartei von ten Sozialdemofraten eine Art Unterwerfung verlangte. Sie follte nicht nur ben Finangminifter opfern, ohne auf bie Befetjung Diefes Boftens irgenbeinen Ginfluß zu erhalten, fonbern man verlangte recht deutlich von ihr die prinzipielle Aufgabe des Echiftuntentages. Jür jeden, der die Berhälfniffe inverhalb der sozialdemofrafisch organisierten Arbeiterschaft tennt, war vocauszusehen, daß auf diese Jorderung die Sozialdemofraten nicht eingeben fonnten, ohne jede Geltung bei den Massen zu verlieren."

Weiter stellt Bernhard durchaus zutreffend fest, daß es merbe. Das Bersprechen tounte um so mehr von den Arbeitgebern sich leiten Endes nur um die Lösung der Frage handelt, "wer abgegeben werden, als diese von fich aus nicht daran denten, die

die Rosten ber legten Monate bezahlen follte, ob die Ge- bisherige Arbeitszeit einseitig zu ändern, und den Achtfundentag abjundung der deutschen Wirtschaft allein durch Mehr- zuschaffen, da sie durch die Ersahrungen der letzten Indurch wiesen. fundung ber beutschen Birtichaft allein burch Dehr. leiftungen der Arbeiter ober burch gleichzeitige Steuerleiftungen ber befigenben Rlaffen" erreicht merben

## Mur feine Steuern!

Ründen, 4. Oftober. (Ill.) Die Bagerifche Landestammertag haben eine gemeinsame Attion gegen bie neue Reichsfteuerpolitit eingeleifet. Un ben Reichsfanzler und ben Reichsfinangminister wurden Telegramme geleifet, Die die unverjugliche Sifierung der ruinofen Steuergejeh. gebung fordern. Bugleich murbe die banerifche Regierung gebeten, mit allen verfaffungsmäßigen Mitteln beim Reich bie Befeitigung biefer ruinofen margifiifden Gefehgebung gu fordern. Gerner wurden die Landwirte und die Gewerheireibenden aufgeforbert, ben Schutz ihrer Birtichaft und ihres Eigentume baburch felbst in die Hand zu nehmen, baß sie für ben nichtaufbringbaren Teil ber Steuern Steuererlaßgesuche an die Reichsfinangamter richten. Es tonne niemand verpflichtet werben, Steuern gu bezahlen, welche die Beiterführung des Betriebes, die Eriftenz und ben Befitz vernichten.

## Gin Telegramm bon Anillings an ben Reichotangler.

Munchen, 4. Ottober. (IU.) Der banerifche Ministerpröfibent Dr. v. Anilling bat an ben Reichstangler Dr. Strefemann folgendes Telegramm gerichtet: Die baperifche Staatsregierung erfucht dringend wegen ber außerordenilichen Befahr ber Egifteng ber bavon Betroffenen, für die öffentiliche Rube und Ordnung, von weiteren Steuererhebungen nach bem fehten Dultiplitator für Eintommen, für Ruhr- und Rheinabgabe fowie von der Erhebung der Betriebssteuern bis zur Revision ber Steuergesehgebung abzu-

## Auslandswirkung der Krife.

Daris, 4. Oftober. (EB.) Die Rachricht vom Rüdtritt des Rabinetts Strefemann ift erft nach Mitternacht in Baris eingetroffen und mirb baber nur in menigen Morgenblattern befprochen. "Betit Journal" fogt: Die Tatfacher bag Dr. Strefemann vom Reichspräsidenten Ebert wieder mit der Reubildung des Ka-bineits beauftragt wurde, scheint keine Lösung für die jesige politische Krise zu bringen. Man muß weiterhin fragen, wie der Kangler seine Mission erfüllen und mit welchen Bruppen er eine Mehrheit wird bilben tonnen, bie zu regieren und ein Brogramm durchguführen vermag.

Der "Figaro" schreibt: Die Regierung Stresemann hat dahurch, daß sie die versassungsmäßigen Freiheiten aufgehoben hat, die militaristischen Partzien begunftigt. Frankreich wird wachsam die Ent-

midlung gu verfolgen boben.

Der Berliner Korrespondent bes "Matin", Sauerwein, schreibt seinem Blatte über die politische Bage in Deutschland folgendes: Um bie Linksparteten in Schach ju balten, forbert bie Deutsche Bollspartei biftatorijche Dacht, ferner die Aufbebung bes Achiftundentages und eine energischere Politit gegenüber Frankreich. Die Deutsche Boltspartei magt nicht zu fagen, werin diese Politit besteben foll. Aber bie außerfte Rechte formuliert Diefe Frage flar genug: Der Bertrag von Berfailles muß als aufgehoben erflart werben. feine Befürchtung in bezug auf die Folgen diefer Bolitit fur bie Reicheeinheit. Denn fie ift bereit, allos aufs Spiel gu fegen.

### Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet. Ginbehaltung ber jegigen Arbeitszeit-Borausfegung.

Gelfenfirden, 4. Oftober. (III.) Beite fanben Berhanblungen gwifden ben Betrieberaten und Betriebenermaltungen verichiebener induftrieller Berte und einzeiner Bechenanlagen ftatt, um Stellung gur Biederaufnohme ber normalen Arbeit gu nehmen. 3m Bordergrund ber Berhandlungen ftand bie Forberung ber Belegichaften nach Beibehaltung ber bisherigen Urbeitszeit und Abgabe eines festen Bersprechens, das an dieser in feiner Beije zum Rachteil ber Arbeitnehmerschaft etwas geandert

dog im gleichen Mugenblid eine Cinheitsfront von den Kommuniften bis zu den driftlichen Gewertichaften gebildet wied. Unter diefer Borausfegung werben morgen bie Rofereien ber Beche "Confolibation" in Gelfenfirchen, einiger Zechen im Dortmunder Revier und einige Zechenanlagen im Begirt Bochum und einige Keinere Zechen

im Effener Revier Die Arbeit wieber aufnehmen.

Brofere Schwierigfeiten fteben ber Aufnahme ber vollen Broduftion noch durch die völlig ungetlärten Transportverhaltniffe entgegen. Seit Mittwoch, ben 26. September, bat bie Sanbelstammer für die Kreife Effen, Mulheim (Ruhr) und Oberhaufen gu Gffen mit ben in ihrem Begirt liegenben Bemeinben und allen öffentlichen Dienstftellen und privaten Berbanden Berbande lungen über bie Wiederaufnahme ber Birtichaft und bes Bertehrs gepflogen. Die besonderen Schwierigfeiten, die im Gutervertehr entstanden find, werben durch Bufammenfaffung familicher verfügbaren Transportmittel junachft für bie leben snotwen . digen Guter übermunden werden, ebenfo werben Poft und Tele-graphie fich bemüben, ju arbeiten. Dit ber Wieberaufnahme bes Telephonbetriebes ift einftweilen noch nicht zu rechnen.

## Jaspar über die Lage an der Ruhr.

Bruffel, 4. Oftober, (EB.) Der Minifterrat hat fich am Mitte woch nachmittag unter bem Borfig von Theunis versammelt, um ben Bericht Jafpars über bie Lage an ber Ruhr und die internationale politische Lage zu hören. Jaspar berichtete insbesonbere über bie Unterredung, die er mit dem Chef der belgischen Ingenieurkommission an der Ruhr gehabt habe. Er teilt serner mit, daß Deutschen land bieher keinen offiziellen Schritt bei der belgischen Regkerung unternommen babe, um eine Menberung ber Bolitit gu erlangen, bie feit dem Monat Januar gegenüber Deutschland eingeschlagen worden sei. Das Kabinett beschloß, eine Uenderung dieser Politik solange als unmöglich zu erklären, als der Beschluß Deutschlands, auf den paffinen Biderftand zu verzichten, nicht burch Latfachen offenfichtlich geworben fei.

## Die britische Reichskonferenz.

London, 3. Oktober. (XII.) In der heutigen Sigung der Reichskanserenz gab der Herzog von Devonspice, Unterstaatsieskretär im Koloniakomt, einen Uederbück über die letzte mirschaftliche und industrielle Entwickung der Rolonien. Die britischen Kolonien haben, so sichte er aus, edenfalls sehr unter der mirschaftlichen Depression gesitten, die der Scheinblüte möhrend des Weltkrieges gesolgt ist, aber sie sassen der neiten Mut. Es müsse aber noch sehr viel getan werden, domit man lagen lönne, daß sie sich in einem befriedigenden mirschaftlichen Justande besinden, und sie müsten im Rahmen des Gesamkhandels des Imperiums danach trochten, die Grundslage wieder zu sinden, die sie in den seisten sich in einem befriedigenden mirtschaftlichen Justarde besinden, und sie müßten im Rahmen des Gesamkandels des Imperiums danach trachten, die Erundlage wieder zu sinden, die sie in den leisten Jahren vertoren haben. Der Reichstanserenz würden Pläne unterstreitet werden, die sich mit der Körderung mürden Pläne unterstreitet werden, die sich mit der Körderung des han dels zwischen dem Mutterlande und seinen überseeischen Besitzungen besaßten. Diese Attion der Regierung müsse aber notwendigerweise vom Privasstalt und vom privaten Unternehmungsgeist unterstützt und gestärft werden. Dieser gesamte Fragansomsper werde von einer Sachverständigenkommission unter Borsig des Lords Ronaldiban, des früheren Gouverneurs von Bengalen, eingehend studiert werden. Der herzog von Devonshire gab seiner Juversicht darüber Ausdruck, daß die kommende britische Reichsausstellung die Ausgen der West über die unabsehberen Materialquellen öffnen werde, die dem britischen Reiche zu Gebote stehen. Der Redmer beschäftigte sich sodann mit dem Rolonialgebiete von Langannsta (dem früheren Deutsch-Oftafrista), dessen Berwaltung England als Mandatar des Bösserbundes inne hat. Der Redmer erklärte, die englische Berwaltung hade in diesem Bediete mit der dissperigen Im an gebie die nit pflicht der Eingebore nen, die nur eine andere Form der Stlaverei aswelen sie, ein Ende gue macht, ohne daß dadurch soziale Schwierigseiten entstanden wären, wie sie von verschieden Rreisen bestiechtet werden. Dies sei ein Schritt geweien, au dem sich die deutschen Borgänger niemals hörten und verschlasse der Stanisfertetärs sier Inskristen warm unterstützen Borichtage des Staalslestetärs sür Indien warm unterstützen Borichtage des Staalslestetärs sür Indien in einer der sosianen Siehen Siehungen sich mit der Frage der politisch en gebend zu beschäftigen.

## Ein Kapitel Beschichte.

Enblich fest fich bie fatholifche banerifche Stammesfonberart machtvoll durch. Rahr, der Broteftant, Sitfer, ber Rieberöfterreicher, und Bubendorff, ber Breufe, haben ihr gum Siege verholfen. Bapern, jort und empfindsam wie eine Frau, sucht als folche immer eine Anlehnung beim Juben Eisner, beim Frangofen Darb. Wie es eben gerade trifft. Der Feind fist in Berlin, Bon Berlin weiß jeber Baper, daß es in Mostau gelegen ift. Die Gegenfähe muffen enblich, mit ben Baffen in ber Sand und ohne ein Atom Berftand im Ropf, ausgetragen werben. Es gilt ben Dreifrontentrieg gegen Berliner, Juden und Frangofen. Jeber Monat hat in Bayern feine bestimmten Berbrecher. Die Ravemberverbrecher sind die, die Die Suppe auslöffeln mußten, welche ein Januar-Februar-Rargdorff ingebrodt haite. Macht geht vor Recht. Und Ohnmacht vor Unrecht. Und Uebermut tommt por bem Fall von Berfin, über dem baid die weißblaue Fahne weben wird, eingebent des unverwelllichen Lorbeers und des Sieges fo vieler Schlachten. Jeden Tag wird eine neue Lage geschaffen, und fein Mensch weiß, mas der gestrige Tag gebracht bat. Der passive Widerstand an der Ruhr ist zusammengebrochen, um einem desto aktiveren Widerstand gegen die Bernunft Blag gu maden. Wenn die Blatter fallen, wird König Rupprecht durch das Brandenburger Tor einziehen; durch ben Mitteleingang, wo die Autobusse nicht fahren burfen. Alle Juden werben verprügelt, und alle Rotunden auch in Berfin mit hatentreuzen beschmiert werben, um fübbeutschen Kunftfinn auch in Rorddeutschland heimisch zu machen. Der Bierpreis wird um eine Million herab-, und Anüppel-Kunze barf fich einen Blatz herauffehen, denn er hat es schon immer gesagt. Der Prophet gilt mieber etwas in feinem Baterlande, was Lubenborff veransaft, Breufen, die Cammutter fo mandes erlauchten Gerricherhaufes, aum neuen Birtungefelb gu erfiefen. Ginc feste Burg ift unfer alter, beuticher Bott. Rein Bunft von Bilfan ift fo fein gefponnen, er fommt boch an bas Licht bes Monbes. Mit Senfen und Drefchflegeln und mit dem Maul wird der welfche Erbfeind, bis an die Babne mit Tants, Fluggeuggeschwabern und Gas bewaffnet, niebergefnüppelt. Lubendorff halt feinen Einzug in Baris. Er hat's geschafft. Endlich hat er seine Rube und barf sich auf seinen Arsch de triomphe sehen. Wilhelm II. besteigt als Karl ber Große den Merowingeribron, und olles fängt wieber von norne an.

Die Gunbarion. Annfiaudueflung. Safanenftrafte SS, eröffnet am 6. Dit eine Anditellung bon G em al ben : Siegfried Sebba, Darmfabter Meglabiten (2. greund-Rifder, Ibellied Pfeifer, Gerhard Prangel), famie

Graphit von M. 28. Dreiler, Leipzig.

Goethes "Fauft" im Lichte der Phyfit.

ichaftler beruht auf der Darftellung ber Aufgaben und ber allge-meinen Zusammenbange ber Wiffenichaften mit ber Gesamtheit ber Ruftur und auf ber funftlerifden Berfforung miffenichaftlicher Be-

Diefe unvergleichliche Sabigfeit, bie Biffenichaft im Bauber ber Dichtung gu iptegein, findet Wien por allem im "Fauft". Er er-elart ten Erbgeift nicht wie Selmholt als eine Borahnung bes später entdecken Gesehes von der Erbaltung der Energie, sondern als die Raturkrast schlechthin, wie sie uns Menschen auf unserer Erde entgegentritt. Die Worte: "Du gleichst dem Geist, den Du begreifft, nicht mir!" baben nach ihr die Bedeutung: "Du kannst rur einen fleinen Teil ber Ratur begreifen; in mir, in ter Ratur-troft felbft, wird immer gurudbleiben, was Du nicht zu verstehen vermagft. "In der Tat fann ber Mensch nie hoffen, wie weit er auch die Naturfrafte erforschen mag, jemals ans Ende zu tommen," fohrt Wien fort. "Bebe neue Entbedung mirft hamer mieber gabl reichere neue Fragen auf, so daß die Ersorichungsarbeit endlos ist. Ju den höchsten Höhen der menschlichen Erkenntnis überhaupt dat sich Goethe im Z. Teil des "Faust" amporgeschwungen. Die Gestalten der Mütter swellen zweisellos die abstrakten Ideen dar, welche die der Ak utter ikellen zweisellos die abstrakten Hoen dor, welche die Mathematik, die mathematische Physik und die Erkennmistheorie anwenden. Die Worke: "Um die kein Ort, noch weniger eine Zeit, ron ihnen sprechen ist Verlegenheit" sind der modernen Relativitätstheorie wie auf den Leid zugeschnisten." Wit dem "Schlüsse" der mathematischen Kenninisse steigt "Faust" zu den reinen Denksormen mieder, die nur Theorien, t. h. Vilder der Wirklichkeit bieden und erst durch die Anwendung auf die Wirklichkeit mit Leden erfüllt werden. Die Schlüsverse des "Jase Endergehnis aller physikalischendischandlichen Erfanzlinie". Die Wirklich ergebnis aller phnfifalifch philosophifchen Ertenninis". "Die Birt-lichtelt felbft bleibt uns unbefannt. Wir fonnen uns nur mit Siffe unferer Berftandeskröfte Bilder van ihr machen, die von der Art sein muffen, daß die togischen Foigerungen aus unseren Theorien mit dem Ablauf der Wirklichkeit übereinstimmen. Dann haben wir fern p Friedrich am 7., abends 8 Uhr, im Meistersal, Kölhener Str. S.

die Ratur begriffen. Aber alle Erkenninis der Natur bleibt unvollständig, daher: "Das Ungutängliche, hier wirds Ereignis."

Upollo-Theater. Die große Ausstattungsrevue "Europa ipricht davon!" ist, neu ergänzt, aus der Komischen Oper nach dem Apollo-Theater übergesiedelt. Sie kand dei der Erstaufsilhrung eine gute Aufnahme, wobei der Hauptanteil des Erbolges wohl dem schnoddrigen Humor Senta Söneland Jimmerderiden ist, die als Bertiner Alimarenhandlerin und Jimmerderiden ist, die als Bertiner Alimarenhandlerin und Jimmerderiderin wohre Lachstürme hervorries. Ausgezeichnet waren auch die "drei Marlens", prächtige englische Steptänzer, die durch ihr einsache, natürliches Austreten den Hauch einer freieren, gestlinderen Beit in den Saal hineintrugen. Bon der politisch fairrischen Seite der Redue kann man das freilich nicht bei der geben Sauften Sauften der Politischen Seite in Deunschland. Auch die gutzemeinten Ibsischen der Nogie, den gedankenlosen Bismarakultus und den Redunde-Batriotismus ben gedankenlosen Bismardfultus und den Revanche-Batriotismus des Spiegertums mit der Republit auszufohnen, trogen etwas Bequaltes und Unwahres an fich. Auch die ichönsten Tangerinnen in ichwarz-rot-golbenem Flitterfram täuschen barüber nicht hinweg. daß man es hier mit einem Not-Republikanismus, ohne Samwung und Kraft, zu tun hat. Böllig unmöglich endlich find die Ausfilige in das Gebiet ber "großen" europäischen Bolitif, beren Inhalt zu einem großen Teil längst überholt ift. Die Regie mußte hier truffige Streichungen pornehmen.

Der Kampf gegen die Kirche in Somjefruffand. In ber Comjet-Der Kampi gegen die Kirche in Sowietensland. In der Sowietpresse wird neuerdings, wie der Dit-Express meldet, dem Kampi
gegen den Einstuß der Religion und der Kirche in den Boltsmassen
wieder viel Koum gewährt. Mitteilungen aus der Provinz wissen
von Gemeindebeschlüssen über Schließung von Kirchen zu
melden, die als politische Klubs, Bibliotheten uiw
eingerichtet werden. Das Kupser der Kirchengloden murde zu
Flugzeugsabrisotionen geopsett und dergleichen. Briefe von previngeellen Korreipondenten berichten über Disputationen amlichen firchlichen und tommuniftifden Arbeiter- und Bauermeruppen, mobei die Bedeutung der kommunistischen Auftlörungearbeit unter-ftrichen wird. Die Geistlichkeit erfahm in allen Artikeln dieser Art stets eine scharfe Kritik. Daß in Odessa jüdische Arbeiter am Ber-sähnungssest freiwillig zur Arbeit kamen, wird von den Sowjerblattern mit Benugtuung hervorgehoben.

Mugeigen auf Briefmarten. Die italienifche Regierung hat einer Gesellschaft die Erlaubnis übertragen, Ungeigen auf Brief. marten zu bruden; fie muß ihr bafür 60 Braz bes Eribies und eine sobrliche Mindestfumme zahlen. Die Anzeigen an diesen auffälligen Stellen sollen in Geschäftsfreisen bereits sehr geschäht werden. Für die Briefmarten amm ber aber erhebt sich nun die wichtige, schwierige und brennende Frage, ob zwei Briefmarten berifichten in bereinstellen berifichten. felben Ausgabe, auf benen verlchiedene Angeigen fteben, als jedit besondere Marten gesammelt werden tonnen.

## Die RPD .- Preffe Sachfens verboten.

Dresden, 4. Oftober. (Du.) Samtliche fachfijche fom muniftijde Zeitungen find heute vom Behrfreistommando IV auf Grund ber Musnahmeverordnung auf unbeftimmte Zeit verboten worden, und zwar wegen eines am Treitag veröffentlichten Mufrufes der ABD. In der Begrundung heißt es, daß durch diesen Aufruf Reichsprufibent Ebert und die Reichsminiffer Silferding und Sollmann beleidigt feien.

Es mag im Intereffe ber öffentlichen Rube und Sicherheit liegen, scharf gegen jene Blatter vorzugeben, die in ber Berhegung ber öffentlichen Meinung ihre einzige Aufgabe er-bliden. Aber wenn berartige Magnahmen ihre Birtung nicht verfehlen follen, muß man verlangen, daß fie einheit. lich im ganzen Reiche gehandhabt werden. Die bane rifche Breffe leiftet fich an Berleumdungen, Be chuldigungen und Berbegungen taufendmal mehr als die tommuniftifden Blatter Sachfens. hier hat man von einem Ginfchreiten ber Reichsegefutingewalt noch nichts gehört ober fie muß, mie im Fall "Böltischer Beobachter", ihre Ohnmacht zugestehen. Es liegt auf ber Hand, daß derartige Zustände breite Kreise der Oeffentlichkeit aufshöchste beunruhigen und es ift nur ju verständlich, wenn fich unter ber Bepolterung unter biefen Umftanden ber Eindrud einniftet, daß der Musnahmezustand gegen die Opposition auf der Linken anders gehandhabt wird als gegen die Opposition auf der Rechten. Die Reichsezekutive wird also, so schwierig die Berhaltniffe fein mögen, bafur Gorge zu tragen haben, bag in der Behandlung der baperifchen Angelegenheiten grundlegende Menderungen eintreten.

Der Reichspoftminifter bat, einer Cca-Melbung zufolge, ben Berfanb bes "Boftifchen Beobachters", ber befannt-lich burch ben Reichswehrminifter Gegler perboten ift, burch bie

## Eine rechtsradifale Salfchung. Arbeiter, laft euch nicht propogieren!

In Drantenburg und Umgebung murben in der Racht pom Dienstag gum Mittwoch große rote Blatate angeschlagen, in benen jum Generalftreif aufgerufen wird. Unterzeichnet ift ber Aufruf von ber Bereinigten Sogialbemotratie, ber RBD. und den Unabhängigen.

Rach ben Feststellungen unserer Genoffen handelt es fich um eine breiste rechtsrabitale Falfchung! Es besteht eine große Wahrscheinlichkeit dafür bag biese Aufruse von Bismard. Bunblern angetlebt worben find, die fcon in ber vorhergebenden Racht Oranienburg mit Blataten überschwemmt hatten, troftbem die Berbreitung vom Behrfreistemmando ver-

Augenscheinlich will man die Arbeiter bier und bort durch folde Falfdungen in wilbe Streits hineintreiben, um bann ben lauernben Saschiften Gelegenheit zum blutigen "Rieberschlagen" gu geban. Die Arbeiter find aber Muger, als wie die bummen Jungen nom Bismord-Bund und ihre alteren Schieber es glauben. Wenn fie ftreifen mollen, brauchen fie bagu gar feine Blatate. Die Cache flappt, wenn wirflich bie brei Parteien, beren Unterschrift bier gefalldt murbe, auch ohne Blafaiferung!

## Die deutsche Schmach. Das Rheinland gur Rrife.

Roln, 4. Oftober. (Il.) Die "Rolnifde Bolfszeitung" (Bentrum) fcreibt gur Demiffion bes Reichsfabinetts: Wir nehmen feinen Anftand, die jegige innerpolitifche Rrife als eine Schmach ju bezeichnen. Droußen vor den Toren des unterjochten Gebietes ftehen Taufende von Beamten und von Familien, Die mit Rummer und Sorge im Gergen lebhaft berbeifehnen, bag fie mieber on ben beimatlichen Berd gurudfehren tonnen. Gie batten ermarten burfen, baß bie berufenen Bertreier bes beutichen Boltes alles gurudftellen und die Regierung zu all ben Sandlungen ermächtigen, die eine ichnelle Unbahnung von Berhandlungen mit dem Begner gewährleiften. Das Kabinett ber Roalition ift am Ende; benn ber Stoft, ben bas Anfehen bes parlamentarlichen Suftems durch ben Riederbruch biefer mit fo großer hoffnung begrüßten Regicrung erlitten bat, ift toblich. Muf einem folchen burch Dig. Brauch bes parlamentarifchen Softems bereiteten Beben feint bie Reaftion auf zwei Beiten, auf ber außerften Linfen und auf ber aufgerften Rechten.

Die "Ralnifche Beitung" (Deutsche Boltspartei) fpricht benon, bag die Barlomentsmafchine nicht in Ordnung fel, und gwar liege bes nicht jo febr on ihr feibft als an ben Meinichen, Die fie bebienen. Die Führer mußten die beffere Ginficht, die fie felbft gemennen beben, auch ben Daffen einlichen. Das Batt fahrt bann fer: Wir find immerbin überzeugt, daß fie bei ben Daffen auf bem Bogo ift, hoffentlich nicht fo (ongfam, daß die toftbarfte Zeit und bamit pielleicht alles verloren gett. In einigen gewiß wicht:gen gebracht", eifert ber Beichaftsinhaber, Ebert und Scheibemann, Die Pauffen glauben mir die notmendig: E'nlicht fo piemlich auf allen fich die Toichen gefüllt haben" - die Rauferin gibt ibm bierauf und Geren nordussegen zu burfen, namilich in ben brennendsten wirt auf feine anderen Bemerkungen geplofferte Untworten. Bor bem diefrieben und finangiellen Lebensfragen. Aber Die Rroft, celcht fie aus, um bie Ginficht gur ausgelprochenen lebergeugung gu mod en und biefe mannhaft burchgutampfen, überall, mo es nottut? Der ift die große frage bei biefer Roalitionstrie, bei ihrem Werden und bei ihrer Bofinna. Und es ift bann nur ber Streit, ob mit aber ohne Sozioldemofratie, ber nur neue Gefahren beraufbe-

Dir "Frantfurter Zeitung" fogt u. a.: So beschämend und verderbiich auch der gange Borgang ift, das Ergebnis ift es nun nide mehr. Gine Roalition, Die folden Erfchutterungen ausgefest ift, mie bas Minifterium Strefemann in Diefen Togen, batte nur noch nothärftig gehalten werden fonnen, und fo ift es icon beijer, man ge auseinanber. Best geht es nicht mehr, wiederum eine Bruppierung hiegustellen, die in wenig gufammenbangt, bag ein Teil bei einem Angriff ber Nechten olle Soltung verliert. Infolge biefer Echwiche haben die Deutschnationalen gefliegt; vollig außerhalb aller geordneten Boge, aber immerbin, fie haben die Oberband behalten, affo follen fie nun die Berantwortung übernehmen.

## Ein neuer Mordprozef. Gegen die Duffeldorfer Poligeileitung!

Dulfeldorf. 4. Oftober. (BIB.) Der Polizeibegernent der Stadt Duffeldorf, Beigeordneler Dr. Saas, ferner Boligeioberinipellor höfner, Kriminalinipeltor Bollenberg, Komman-bent ber Schuhpolizei Major Engel und Leufnant Bogt find beute cormitteg nom frangofifden Ariegsgericht in ber Borunterludung wegen der Borjolle nom lehfen Sonnlag vernommen worden. Die Unitage lautet auf Mordverind (1).

# Die Plaidoyers im Kähne-Prozeß.

bei ihm fcwer verftandliche Rube gur Schau getragen. Um britten Tage, ber Antlagerebe bes Staatsanmalts, verlor er feine Selbst beherrichung. 216 ber Staatsanwait davon iprach, bag bie Familie p. Rahne burch Schiegereien befannt fei, brebte ber Angeflagte fich mit einem scharfen Rud zu ihm hin und musterte ihn mit finsterem Blid. Bu der Bemertung bes Staatsanwalts, er habe fein Berfrandnis für v. Rahnes Aeuherung: Laft die Leiche liegen, mögen die Schweine fie freffent zudte der Angeflagte die Achfeln. Der Staatsanwalt erffarte die dem Angeflagten zur Laft gelegte Tat aus dem Gerrenbewußtsein, bas zum Ausdrud fam in der Reigung. geringe Uebertretungen mit ber Schufimaffe zu ahnden. Schon aus politischen Erunden mußte man ben Schlegereien ein Ende machen. Er fab ben Angeflagten als ber porfablicen Totung überführt an und fam, mohl zu der feineswege angenehmen lieberrafchung des herrn v. Rahne, zu dem Ergebnis, daß ihm mildernde Um-ftande zu verfagen feien. Des Staatsanwolts hinmeis auf die politischen Ermägungen bot dem Berteibiger millfommenen Anlag, iber ben Einfluß ber "Strafe" zu flagen. Er ftellte den Angeflagten als das völlig unichuldige Opfer einer Sehe bin.

Der heutige lette Berhandlungstag im Rahne-Progeg, bem auch Generalftaatsenwalt Robbe nom Kammergericht wieder beimobnte, bruchte nur noch eine turge Beweisaufnahme. Der Unterfudjungerichter, Bandgerichierat Dr. Raehler, befundete, bag ber Beuge Bellin ihm gegenüber als Tog tes Zusammenftoges zwischen Kahne und dem jungen Laafe niemals den 3. Mai angegeben, erbern gang allgemein von einem ichonen Grühlingstag Anfang Mai 1922 gefprochen hatte. Auf Wimfch eines Geschworenen wird meiter feitgeftellt, bag Bellin feine belaftenbe Befundung 7 Tage nach Aussegung ber Belohnung gewacht batte. Dann murbe bie Beweisaufnahme geichloffen, und ter Borfipenbe for-

### die Schuldfragen,

Als der Bertreter der Anflage beantragte, die Frage nach mildernden Umständen zu siesten, sprang der Angellagte v. Kahne,
der die dabin völlig ruhig der Verhandlung gefolgt war, erregt auf
und ichrie: "Ich verzichte auf mildernde Umstände, ich will nach dem
Recht beurteilt werden. Gnaben vooden weise ich zurüd!"
Sowohl der Borsitzende wie der Berteidiger hatten zu tun, um den aufgeregten Mann, ber immer mieder mit ber Tauft auf die Barriere aufgeregten Rain, der lintner wieder mit der zoult auf die Sarriere lichtug, zu beruhigen und ihn darauf hinzuweisen, daß nach dem Gesen diese Frogestellung notwendig sei. Die Schuldstogen wurden dann nach vorsählicher Tötung (Totichiag) und nach Körperverleitung mit Todesersolg sowie nach mildernden Umständen in beiden Füllen gestellt. Dann ergriss der Bertreter der Antlage, Erster Staatsanwalt Gerlach, das Wort zu seinem Plädopener. Er betonie einseitend, daß er trat mancher icheindar unlössichen Widersprüche und unerklärsichen Tatsachen auf Grund des Beweidergebnisses dach ein kares Kild liefen zu können glaube von dem mas um Mai 1921 ein flares Bild liefern zu können gloube von dem, was im Mai 1921 im Betjower Forst geschehen sel, von dem Berbrechen an dem jungen Bogle, als dessen Urheber er den Angeklagten v. Kähne bezeichtete. Richts spreche bei dem Tod des jungen Lagle für einen Selbit mord, im Gogentell, alles spreche doggen der Fundort im Didicht, die eigenartige Stellung der Leiche, das Fehlen jeglicher Bründe für ein freiwilliges Aus-dem-Leben-Scheiden, die Latsache, daß der Revolver gesichert war und daß die Sicherung binter dem Versager eingeschnappt war. La as se sie Siegerung hinter dem Versager eingeschnappt war. La as se sein on der itter hand ge et ötet. Die Annahme, daß er von Fischern erschossen worden sei, sei gang ahwegig, denn in diesem Falle hätten die Täter sich nicht erst bemüht, die Leiche das stelle User hinauf in den Wald zu scheepen. Auch ein etwaiger Zusammenstoß mit Ortsstramber sei umwahrscheinisch. Erschossen der ihn einer, der ortsaugehörig

Im Tage hindurch hatte der Angellagte v. Kahne eine mar, der Grund hatte, diesen Zusammenhang zu verheimlichen. Das ihm schwer verständliche Ruche zur Schau getragen. Am dritten ke, der Anklagerede des Staatsanwalts, versor er seine Selbsterrichung. Als der Staatsanwalt davon sprach, daß die Familie kahne durch Schießereien betannt sei, drehte der Angellagte sich es ganz verständlich, daß sich der Verdacht gegen ben iehigen Angeklagten geient habe, der sich nach der Aufindung der Leiche besonders merkvirdig und unpsphologisch benammen habe. Die Rebensart, als ihm der Leichenfund gemestet

"Caft fle llegen, laft boch die Schweine fie freifen, sei bei einem Gulsvorsteher, der auf seinem Grund und Boden Bolizeigewolt habe, völlig unverständlich. Benn er eine solche Neuherung tue, so seit des ein Zeichen, daß für einen folchen Rann ein Menschenleben nur wenig bebeute. Der Bertreter ber Untlage ichilberte bann weiter bas Berbalten Rabnes zu dem Bater Loafes und dem Landjäger gegenüber. Er verwird barauf, daß der Ungeflagte immer von einem Selbstmard Logie gesprochen habe. Wenn Rahne behauptete, er habe fich bes-halb so aufgeregt, weil der Landjäger ihm gegensiber einen unziem-lichen Zon angeschlagen hätte, so sei das nur charakteristisch für die Anficht, bag auf Grund ber früher beftebenben allgemeinen Behrpflicht jeder gebiente Dann auch por einem früheren Offigie nur mit ben Sanden an ber Sofennaht fteben durfe-

Solche Unichauungen paften in unfere Jeit nicht mehr.

Mile Berbochtsmomente, so erftarte Staatsanwalt Gerlach, wurden aber zur Sicherheit durch die Aussage des Zeugen Bellin, der sich seine Behauptungen bestimmt nicht aus den Fingern gesogen hatte. Ein hauptargument dasur sei die Tatsache, daß der Fund ort der Leiche sich in unmittelbarer Rabe der Stelle bei inde, die Bellin als Ort des Jusammenstoffes zwischen Rahne und dem jungen Lasse angegeben babe. Belastend sei serner die Tatsache, daß Rähne niemals im Sternwald einen Leichengeruch mahrgenommen haben will. Der Betreber der Antlage som zu dem Schliß, daß der junge Laufe am Bormittag des 3. Mai von Kahne angeschoffen und an diesem Schufg gestorben sei. Es folgten dann Ausführungen über die rechtliche Seite der Lat. Er wolle nicht annehmen, daß Kähne den Jungen bireft habe toten wollen, er habe aber zweifellos ben dolus eventualis gehabt. Das fei ja gerabe ber Rabne Serrenbemußt. fein, daß niemand etwas auf ihrem Grund und Boben zu fuchen hobe und bog, menn fie jemand trafen, für fie bie Barole gelte

"Raus mit ber Anarre und geichoffen." Die Frage nach milbernben Umftanben bat ber Staatsanwait gie verneinen. Zweifellos babe bas Rittergut Begow viel unter Farftverneinen. Zweisellos habe das Attlergut Bestow viel unter hartbiebstählen und unter Unbedachtjamkeit der Großstädter zu leiden gehabt, aber das sei doch nicht in Besow allein der Fall, sondern auch in anderen Gütern der Gegend. Die Schiefgereien in Besow bedeuteten eine eminente politischer Gefahr. In einem Rechtsstoat sei ein Renschenieden immer noch viel nuchr wert als eine gestohlene Tanne oder eine zertrampelte Wiese. Wer diesen Rechtsitaal nicht anerkennen und von feinem Herrenftandpunkt aus harmlose Bergeben gleich mit der Wasse sühnen wolle, dem musse bedeutet werden, daß ein solches Bersahren im Rechtsstaat nicht gedulbet merden fonne. Erster Staatsanwalt Gerlach bat, die Frage nach Lotichlag zu bejahen und die milbern den Umstände zu verneinen. Er schloft sein Blödoger mit den Worten: "Om Januar 1923 habe ich in diesem Saale zum erstenmal mit der Familie v. Rahne bienftlich Befanntichaft gemacht. ftand der junge Kahne bier und ich habe mit Entiegen von den Ju-ftanden in Besow gebort. Ich babe bamals erflärt: Diele With-weft auftande in Besow, vor den Toren Botsdams und Berlins, muffen aufhören. Meine herren Geschworenen, ich

babe dazu das Meinige gefan, tun Sie jest das Ibripe!" Hierauf ergriff der Berteidiger des Angeklogten Juftigeat I-ofephfahn das Wort zu feinem Pladaner.

## Wittern fie Morgenluft?

Erregete Stimmen ichaffen aus einem Saben. "Und bann bie Ruhrabgabe, und überhaupt die gangen Steuern", fagt eine Stimme. Man mird aufmertfam und fieht genauer bin. Der Inhaber fieht ba mit hochrotem Ropf. Er wettert gegen die "Sauwirschaft der Sozialdemofraten". "Jest", fogt er, wird es anders werden. Jeht werden wir eine nationale Regierung triegen. Seben Sie fich doch die Lümmel da drüben an." Er weift dabei auf die Arbeitolofen bin, die frierend und hungrig vor dem gegenfiberliegenden Urbeits. nachweis fieben, togaus togein auf Arbeit warten und teine finden tonnen. "Diese Faulengerbande follte man einziehen." "Ja", fagt eifeig und erregt feine Frau, die hinter bem Lebentifch ftebt, "fo wie das früher mar. Da mar noch Ordnung. 3mangig Stunden mußte gearbeitet merben, bafilr faulengt biefe Befellichaft berum." "Go ein unverschämtes dummes Gefchmag", antwortet nicht minder erregt eine einfache Frau. Bar Ihr Mann vielleicht Goldat, mas? Im Ariege bat er fich hier herumgebrudt und ichmer Geld verdient, beute nimmt er von uns Goldpreife und ichimpft auf die Leinte, Die erbeiten möchten und nicht tonnen. Laffen Sie boch ihre Clique erft man bafür forgen, dog die Leute menigftens 8 Stunden arbeiten tonnen. Dehr arbeiten, mas, bamit ber Brofit von ihrer Buchergefellichaft ins Musland verichoben mirb." "Wer hat uns benn in bas Clend auf feine anderen Bemertungen gepfefferte Untworten. Bor bem Laben haben fich Bubarer angesammelt, die ber Museinanderseigung folgen. Die Rauferin geht: "Bertaufen Gie 3hr Zeug andern Leuten, ich bobe bier nichts mehr ju ichaffen! fagt fie empart." auch nicht", fchreit ber Mann hinter ihr her. "Bir werben mit ber raten Gefellichaft ichan fertig werben". Die Buharer gegen langfam auseinander. Die meiften behalten ihre Gedenten für fich. Wer wird fich auch ben Mund verbrennen. Rur ein Arbeitslofer ballt die Fauft und fagt voller But: "Best mittert bie Bande Morgenluft".

## Die Dollarkohle. Die flablischen Werfe vor dem Ruin.

Die Goldpreisberechnung für Roble, die fich in fo verhängnis-voller Beife bereits für den Berbrancher, die Gruben felbst und vor allem für die Bergarbeiter ausgewirft bat, droh für die öffentlichen Werle in den deutschen Städten zu einer Rataftraphe zu merben, die kaum mehr abzuwenden ift. Die Roblenpreise, die, vom Dollar obhängig, eine ichmindelnbe Sohe erreicht haben, führen gunächst bagu, daß im mittelbeutichen Brauntobienbergbau ebenfo wie in den baperifchen Brauntohlenrevieren ernitefte Ab. fat fie dungen eingetreten find. In beiben Roblengebisten ift zu um fan greich en Arbeiterentlaffungen geschritten morben (die beste Mustration zu bem Rampf gegen ben Achtstundentagt), weil Robbrauntohle und Brifetts nicht mehr verfaustich find. Der Rohlengrofihandel ist nicht mehr in der Lage, Lieferungen ab-amehmen, und der Kleinbandel bat tettweise seine Zasiungen ein-stellen muffen, weil die Bevolkerung, abwohl der Winter vor der Lie steht, auch beim besten Willen keine Kohlen mehr für sinen Monat im poraus taufen tann. Roch weir ichwieriger ift bie Lage ber Gas., Clettrigitats. und Walfermerte in allen beutichen Städten, Jachtreife find ber Meinung, dan es hier in ben nächten 2 bis 3 Wochen vereits gur Rotoltrophe fommen muß, benn bas Reich bat es ablehnen muffen, den Berten Reiche-

bei der Reichsbant schon jest so angespannt, daß man vielleicht nach den Verpflichtungen für diese Woche wird nachkommen können, daß aber darüber hinaus die Leiter dieser Wirtschaftsbetriebe nicht mehr bie Mittel aufdingen konnen, die notig moren, um die Bechen gu befriedigen. Die Berliner städtischen Werte fegen ihre Tarife mochentlich fest und kassieren von den Abnehmern vierzehntägig dann Gebühren ein, die auf einer Durchschnittsberechnung aufgebaut sind. In der vorigen Boche, als das Jinanzwinisterium den Dollar auf rund 120 die 130 bielt, wurden die Tarife für Gas, Wasser und Esekrizität festgelest, indeen man einen Dollarpreis von 150 Milionen zugrunde tegte. Diese Borschätzung der steigenden Geldenwertung dat sich jedoch als viel zu gering erwiesen. Heute nachbem der Dollar bereits seit zwei Lagen über 400 Millionen sieht, sind die Kohlenpreise derart in die Höhe geschnellt, daß auch die vorsichtigsten Kalkulationen langst über den porfichtigften Ralfulationen langft über ben Saufen geworfen worden find. Es ift mehr als fraglid, co es jeht gelingen mird, einen Ausweg zu finden, der in dieser schweren Zeit den Stadtverwaltungen eine Möglichkeit geben mird, ihre un-erläftlich notwendigen Werke weiter in Betrieb zu balten.

Die Preise Netternt Der Preis für das markenfreie Brot ist vom 5. Oftober an auf 37 Millionen, der Preis für die markenfreie Schrippe auf 1.6 Millionen Mark sestgeseit worden. — Der Aerzteinder beträgt 50 Missionen.

## Gin Mefferftecher ale "Rriminalbeamter".

muroe ber Ban pte aus der Gosserstraße niedergestochen. In der Nacht um 1 Uhr murde das Uedersallsommando Warschauer Straße asarmiert, da bei einem Zusammenstoß ein Wonn durch Wesserstich erheblich verletzt worden war. Die Ermitlungen ergaben, daß der Keliner Ignah Volkmann aus der Kieshalzstraße sich das "Kriminalbeamter" ausgegeben und ein Aufamazirage jug als "Kriminalbeamter" ausgegeben und ein Aufam die hat die hab die Frankfurter Allee himmtergesahren kam, angehalten hatte, um den Hührer sestantellen. Dabei kam es zu einem Streit, in dessen Berlauf der Buchdrucker Pappke von Boldmann mit einem Laschenmesser niedergestochen wurde. Die Wenge siel nun über den Messerbelden der und verprügelte ihn drartig, dah er ebenfalls wie der durch Messersiche Berlette nach der Kettungsstelle gebracht werden mußte. Bon dort wurde er dem Polizeirevier zugeführt

## Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Ziemlich mild, größtentells troden und eiwas webig, mit leichten Regenfällen, vorübergebend Aufflarung und eiwas filbler.

## Broff-Berliner Darteinadrichten.

13. Arela, Tempelhof, Mariendarf, Marienfelbe, Lichtenrabe: Die Bilbungs-funftionics ireffen fic beute abend 7 Ubr foor Beginn ber Arelaminglieben Junglazieliften. Die Gefamtveran fralfung finbet nicht Areitag, fonbern Sonnabend obend im Gewertschaftshaus, Engelufer 21 (Soal I) flatt.

## Jugendveranstaltungen.

# Gewerkschaftsbewegung

Lohnpolitifche Kritif.

Gine Betrachtung ber verschiedenen Tenbenzen, die die Lohn-egelungen von der Kriegszeit an die beute ausweisen, ist recht lehrreich. Brot. Dr. 28. Zimmermann, Hamburg, bat in ber "Deutschen Milgemeinen Zeitung" (Rr. 438 u. 450) eine solche Betrachtung unternammen. Die Lohnpolitik mit ihrem gegenwärtigen Wirrwarr sei zwor in der Hauptsache nur eine Widerfpiegelung der verfahrenen Birticafts. und Babrungspolitit, boch weife fie auch ihre eigenen Gunben auf. Mis "Urgrund aller Berbammnie" bezeichnet er die Berfailler Friedensbittatpolitie. aller Berdammnis" bezeichnet er die Berjailler Fresensontaipoint. Der Berfasser spricht von den verschiedenen Stadien der deutschen Lohnpolitik leit dem Kriege, auch davon, daß während der Kriegs wirtschaft einzelne Ledusgruppen bevorzugt waren, verlegt aber trojdem den Beginn Isiner Untersuchung aus der Kriegszeit in die Zeit der Revolution. Die Tendenzen der deutschen Lohnpolitik hielten einer sachlich kritischen Rachprüfung unter vollswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gestaltspunkten

Ift Die Lohnpolitit in der hauptsache nur eine Biderfpiegelung versahrenen Birtichafts- und Währungspolitit, die ihrerfeits fich in der Hauptsache miederum nur als Folge der durch die Kriegs. und Rachtriegezeit ziemlich außer Anfion geratenen tapitalifti'den Birtichaftsweise erweift, bann tann fie nicht als eigenes Gebiet betrachiet und beurteilt werben, sondern nur im Jusammen. ang mit ben Allgemeinverhaltniffen, als ein abbangiges Teil ber-

Dr. Zimmermann schildert die einzelnen Berloben der Bohn-bewegungen der letten Jahre wie folgt: "Bafd überwog die Gruppeninteressentenpolitik der Arbeitnehmer oder richtiger einzelner hien ber Arbeiterschaft, bald bie ber Arbeitgeber: Modittonjuntturpolitit ohne flare produttionspolitifche Drientierung und ohne Rudfitht auf die vollewirtschaftliche Leiftungsfähigkeit ber Ration, ohne Rücksich auf die geld- und wahrungspolitischen Holgen. Manchmal aber taten sich auch Arbeitergewertschaften und Arbeitgeberverbände zu gemeinsamer monopolistischer Uhr ab nittle bewuht auf Kosten von Weiterverarbeitern und Verbrauchergruppen zusammen. Später artete die Lohnpolitik oft genug in ein bloges Rachtaufen ber Lohne binter ben fallenden Marklurfen und schliehlich julest in ein befinnungsloses, hemmungsloses Weiterpeitschen der Bohne und der Breise sogar über die durch ben beutschen Währungssturz gezogenen außersten Grenzen bin-

Die "große Sohnbewegung" der Novolution habe den Grund gi zu dem Migverhältnis zwischen der gesamten Löhnung und Gesamtproductivität der Bollswirtschaft.

Die einflichtigen Arbeiterführer und bie Unternehmer hatten fich vergeblich gezen solche Augenblidegewinnpolitit ber Arbeiter auf Rosten der sozialen Kapitalfrast des Boltes gewandt und tatt besten Steigerung des Arbeitereinfommens duch geste gerte Arbeitere Arbeitereinfommens duch geste gerte Arbeiterbältnis von Lohn und Leistung sei durch grundsgliche Bekänpfung der Affordlähnung durch die Massen der Arbeiterskalten der Arbei chaft junadit noch bewufit unterbunden morden. Der Bebensbebar dagit zumagt nach bewügt untervinden vorden. Der Levensbedirt der Bohrempfänger sei eine Weile stärker gestiegen als die Broduktion, wodurch die Inflation ihre lauftraftregulierende und lohnverwässernde Mission noch stärker entfalten muhte. Die Unternehmer bätten dann erkannt, daß die Preise und Lohninflation durch den sinkenden Markfurs für die Wiederbelebung des Auslandsabsphes ause Konkurrenzmöglichkeiten lieserte und darum eine Lohnpolität sich ruhig weiter entwicken lassen, die zwar den Arbeitern ftandig beisende Marminglichen der der der der Volustand ober, gefreigende Rominallohne brachte, ben beutichen Lohnstand aber, gemeifen am Musiandsturs ber Mart und balb auch hinfichtlich ber inneren Rauffraft, immer tiefer unter die Einnahmebeguge der Muslandstonfurrenz drüdte. Die verlodend habe Kominalentishnung habe immerbin bewirft, daß große Teile der Ardeiterschaft zum Stück- oder Zeiterfordiohn zurücklehrten. Der hohe Nominallahnstand habe schließlich auf die Entlohnung der Arbeiterschaft und Benwien der öffentlichen Betriebe und Berwaltungen des Keiches, der Bänder und Gemeinden forigewirft und der Inflässe und Erwaltungen des Keiches, der gegeben. Schlieflich hatten bie Arbeiter bie bie Lebenshaltung verwöffernde Wirkung der einseitigen nominalen Lohnpolitik verspürt und deshaib gleiten de Teuerungszulagen gefordert. Die Erfüllung dieses Berlangens sei damals glücklicherweise an dem Widerspruch der einzelnen Elemente und an der Abneigung vieler Gewertschaften gescheitert, die fich durch eine rein automatische Lohn-regelung in den Augen ihrer Mitglieder nicht überstüffig machen

wollten. An Stelle der Forderung nach Gieillöhnen sei dann die Forderung getreten: "Heran an die Weltmarktlöhne!"
Dr. Zimmermann erinnert an Ausführungen der Großindustriellen Dr. Guggenheimer und Dr. Kraemer, daß die Löhne bei vielen Produkten durchschnittlich nicht mehr als Broz betrugen, weil die in Gold vom Ausland bezogenen Rohstelle und sonstigen Raterialpreite den Hauptiel der Gestehungskollen ausmachten. Nachdem seit Mitte 1922 immer mehr Anschlen eine Anschlen gestelle seiner auch im Insande kollen ausmachten, Nachdem ist Mille 1922 immer mehr Indintezweige dem Borbild den Größhandels gefolgt seien, auch im Inslande in Gold zu kolkulieren und zu sakturieren, sei auch aus dem Ar-beiterlager der Ruf nach Gold ihn en ertönt. Das sei zwar nicht so ernst gemeint gewesen, daß der deutsche Arbeiter nunmehr seinen vollen Friedenslohn in Gold berechnet und in entsprechender Bapiermarkhöhe ausgezohlt haben wollte, doch habe diese Parole bas Berlangen ber Arbeiterschaft nach bebeutenden Lohnstelgerungen genährt, das auch im Februar und Mars 1923 während der "Mark-stabilikerungsperiode" nicht Halt gemocht habe. Die Regierung habe damals ihre Warnung vor weiteren gohnerhöhungen auf Einspruch

ber Gewertschaften preisgeben muffen. "Als nach ber fünftlichen Stilkung bie Mart im April 1923 ga "Als nach der kinstilchen Stützung die Mark im April 1923 zu stürzen begann und ihre Fallgeichwindigkeit im Juli meteorhaft wurde", sei die deutsche Lohnpolitik an der gefährlichen Treibfandküßen beüber and küße getandet, vor der sie alse Einsichtigen immer wieder gewarnt bätten. Allein die Gewerkschaften, Arbeitgeber und die Regierung hätten einige Wochen lang geglaubt, sessen unter die Fühe zu dekommen durch die gleitende, sich automatisch Schag auf Schlag der Markentwertung und der Preissteigerung anpassenden Lohnegelung. Die Einführung des "wertbeständigen Lohnes" dade das Elebensunterhaltspreise und die Markture hinausgeruicht sei, und statt "wertbeständiger" Löhne seine Lohniäge sessenzunterhaltspreisendiger Lohnes erheblich über seinen Stand in den Bormonaten binausgetrieben und schließlich dei Rückschaft diene Kreiesten und schließlich der Rückschaft diene Kastungskraft dinaus belastet ichen Arbeitssossenate über seine Fassungskraft dinaus belastet ichen Arbeitstoftenetat über feine Fassungstraft hinaus belaftet hatten. Mit Badermochenlöhnen von 30 Millionen Mart und Buch-bruckerspipenlöhnen von saft 32 Millionen Mart habe ber hoch-

schung Mitte August begonnen, der mitten in der schlimmsten wirtschaftlichen Lage die Lahnempfänger für das Elend der kammenden Wochen in vorweg erhöhten Löhnen schlichen habe diese mit den Billionen spielende Lohnpolitif ihren "blendenden" Widerschein gefunden. Weiter seien dann auf die bereits abgerechneten zurückliegenden Löhnungsperioden nach Nachverglüungen spiele Lohngebarung habe die Bereis aufgepeischen. Diese Lohngebarung habe die Bereis aufgepeischen. Diese Lohngebarung habe die Bereis aufgepeischen.

Bu allebem fei bemerkt, daß hinterher über bie Dinge leicht zu reben ift. Soweit von Lohnpolitik die Rebe fein kann, konnte fie doch nur eine Bolitik von der hand in den Mund fein, von Arbeitnehmerseite aus gesehen ein ständiger Kamps um das Lebensund-wendigste, in dem schließlich einige Augenblitisersolge zu verzeichnen waren, aus dem sedoch die Arbeitnehmer immer als die Geprellien hervorgingen. Die unterschiedliche Behandlung der "lebenswich-tigen" und der als weniger sedenswichtig gestempelten Betriede, hat die früheren Grundlagen tokal verschoben. Die Berhält isse bestimmten die Lohnregelungen, und solange unsere wirtschaftlichen und politischen Berhältnisse nicht beständiger sind, ist auch eine ge-ordnete Bohnpolitit nicht möglich. Eben deshald auch die Ueber-zeugung, daß auf der Schwundgelidasis der Papiermart kein tauftraftbeständiger Lohn zu ichaffen fei"

Ein folder Lahn erweift fich jedoch mehr und mehr als un-erläßlich. Erst damit mare die Basis gewonnen, von der aus die verschiedenen Mängel, die sich herausbildeten, allmählich wieder

ausgeglichen werben fonnen.

## 23as geht in der Metallinduftrie bor?

Bon einem Metallarbeiter mirb uns gefchrieben: Geit 14 Logen fpielen die Unternehmer ber Berliner Metallietustrie mit dem Feuer. Sie waren schon flets die Schriftmacher oller Scharfmacheret und glauben auch in der jehigen Zeit ihren Arbeitnehmern mit Propotationen entgegentreten zu können, die aufes Dagemesene übertreffen.

alles Dagewesene übertreffen.
In den leisten zwei Wochen siehen saft jedem Tag die Berhandlungskommissionen zusammen und beraten über Lohnausbellerungen, Erhödungen der Aftordpreise und Herausselnung der jozialen Julagen. Der Ersolg all dieser Bemühungen der Arbeitervertreier in der, das gerade diesenzig Arbeiterkabegorie, die gerode von Unternehmerstite in oft als bestqualisizerteste bezeichnet wird, Löhne erhält, die wenig über der Erwerdstosenunterstitzung liegen. Der Erund dafür ist aber teineswegs eine in mangelindem Berhandlungsgeschift der Gewerfschaftsvertreier zu suchenehr liegt er in der dewussten Allssied der Unternehmer, die Arbeiter zu Dummheiten und Gewerfschaftspilizinfinden berauszuserdern.

schiefeligiplinbruchen herauszuserbern.
Wie fall man es anders bezeichnen, wenn die Unternehmer einen Ansang voriger Woche unter Mitwirfung ihrer eigenen Berireter gefällten Schiedsbruch ablebnen, der ten Aftord. Bertreter gefällien Schiedslpruch ab lebnen, der den Attordatellen Schiedslpruch ab lebnen, der den Attordatellen in der Spige einen Stundamperdenit von etwa 17 Millionen für die Zeit vom 17, die Ze. September drachte? Die Unternehmer zohlten einsch nur 14.5 Millionen aus, mochten sich also über "Schiedssprüche" unter Ausschluß der Despentiäftelt keldt. Das Metallatelle beantragt die Berdindlichteitserstärung deim "Demo"; die Unternehmerführer erklären schon vor der ihre Misge an den Spruch dieser Instant. Am Sonntag erfolgte ein neu er Schiedssprüche der Die Spipenat ford verklenste betragen in der Woche vom 24. die Zeichender etwa 25 Millionen. Die Herren vom KBMI, deschießen prompt mir die Ausschlung von Borsich übese Interhaltungsspiels war für die Metallarbeiter folgendes: Diensiag, den 25. September, Borschuft 225 Millionen, Dellar 120 Millionen; Freitag, den 28. September, Metgablung etwa 350 Millionen; Freitag, den 28. September, Borschuft 300 Millionen, Dellar 320 Millionen; Borschuft am kommenden Freitag nach ubsicht des BBMI 360 Millionen. Die Mesasschurche höteln glie für amei Wochen bruito 1235 Millionen von Leur Bochen bruito 1235 Millionen von Leur Mochen bruito 1235 Millionen von die Areitag nach ubsicht des Exasilians ihrer Arbeitstraft, ein "Anneis zu erhöhrter Produktion" oder ober eine Brod of at in n ersten Kanges ist, das ist für die Recallarbeiter teine Frage mehr. Die Berdikretes ist versonisteren Westellieriers der eine Brod of at in n ersten Kanges ist, das ist für die Recallarbeiter teine Frage mehr. Die Versonisteren

höhter Produltion" oder aber eine Provotation ersten Kanges
ist, das ist für die Metallarbeiter teine Frage mehr. Die Berliner Metallichgersmacher haben scheinbar den Ehregiz, für organissertes deutschiedes Borgehen den Boden in Berlin zu bereiten. Darum Augen und Ohren auf. Rotwendig ist aber endlich auch die Ertenntnis, daß nur strengster Zusammenschlich auch die Und Zusammenhalt die Gewähr dasür dieben, die Provo-fationsgeliiste eines machttrunkenen Unternehmertums nicht zum Schaden der Arbeiter ausschlogen zu lassen. Die Gefahr ist groß. Ein Junte kann das Pulversaß zur Expiosion bringen. Mögen das die antischen Stellen erkennen, die hier zuständig sint und noch eiwas zu sagen haben.

## Berliner Gemeindearbeiter und Gemeindebetriebe.

2m 1. Ottober tagte im Stadthaus eine Boliverfamm Am 1. Oktober tagte im Stadthaus eine Bollversamm.

Lung der Betriebsräte der sömtlichen Betriebe und Bermaltungen der Stadt Berlin, die sich u. a. mit der Absticht des Magistrats befaßte, die städtischen Werke in eine Gesellschaftesom zu übersühren. Lagodzinst vom Berband der Gemeinde- und Staatsarbeiter legte, auf umfangreiches Raterial gestüht, die Gesamtlage der Nedersührung der städtischen Betriebe in eine Gesellschaftsorm und deren Folgen und Iwasandigigkeit flar. Die start besuchte Bersammlung nahm einstimmzig eine Resolution an und erwartet, das die städtischen Berwaltungsförperschaften dieser einstimmigen Weinungsäßerung oedilbrende Beachtung auteil merden ftimmigen Weinungsäußerung gebührende Beachtung zufeil werden laffen. Die Resolution besagt:

"Die Bersammelten erklären, daß sie in der Umwandlung der Betriebe in die Berwaltungsform einer A.G. nicht die Gewähr sehen für eine rationelle Bewirischaftung der Betriebe. Die augenblickliche schwierige Lage der Unternehmungen ist zurückzusühren auf die Folgen der Gebeniwertung und desonders auf die Folgen der Gebeniwertung und desonders auf die Folgen der Gebeniwertung und desonders auf die Folgen der setzung ber Kohlenpreise auf Goldbasis, und Ueberschreitung der Weltmarktpreise. Sosange die Hauptrohprodukte der Unternehmen unter dieser Belastunug zu leiden haben, wird jede wie immer gearteie Verwaltungsform sie nicht von den biaberigen Schwlerige gearteie Verwaltungsbein sie findt von die dieseigen Schlieben bestein tönnen. Die Versammlung ist der Aufglung, und awar auf Erund der Ersahrungen der seizen Jahre, daß die Gas-, Wasser- und Elektrizitätiswerse Berlins auch unter rein städtischer Regie in der Lage sind, die Aufgaben zu erküllen, die sie sowohl als wertvolle Bermögensobjeste der Stadt Berlin wie auch von fazialen Besichtspunkten aus zu ersullen haben. Die Betriebsrie-Bollver-sammlung sehnt daher die Umwandlung in eine A.-B. oder G. m. b. H. grundsählich ab. Die Bersammelten sehen in der Gesellschafts-bildung die Borstusse gur Auslieserung der städtischen Werte an das Privotsapital.

Die Umwandlungen ftabtischer Beiriebe in die Form der G. m. b. 3. haben in erster Linie zur Folge, daß die Rechte der in biesem Betriebe beschäftigten Arbeitnehmer geschmäsert und beseitigt werden.

Die weiblichen Mitglieber bes Berbandes ber Buchbinder und Bopierverarbeiter hörten geftern ein Referat ber Rommuniftin Rofi Wolffitein über die politische Zoge und die Stellung der Frau was. Obwohl sich die kommunistischen Mitglieder der Ortsverwal-tung nach ihrem "Sieg" in der lezzen Generalversammlung augen-schriftisch alle Mühe geben, durch dernaziehung "dugträftiger" Refe-renten die Mitglieder in ihrem Sinne "aufzustären", bringt der über-uriegende Teil der Mitgliedschaft dem sen Verständnis entgegen. Die Bersammlung war recht dürstig besucht. Aber was die Kolleginnen an Berständnis für die kommunistische Heiselsche vermissen ließen, erlehte Voss durch lungenträstige Regnandeben. Die einstimmte augenan Derstanding für die fehrmitittliche Heinberden. Die einstimmig ange-remmenen Resolutionen werden boch höffentlich die KPD-Verwal-tungsmitglieder nicht über die sehr norwendige Erkenntnis hinwegs einschen, daß so auf die Dauer keine Erziehungsarbeit an Erziehungs-bedirfügen geseistet werden kann und nur die Mitglieder aus ben Berfammlungen hinausgegrauft merten.

Neue Cöhne in der Cederwarenindustrie. Durch Bereinfarung beim "Demo" tommt für die Woche vom 28. September dis 4. Oftober der Reichsinder vom 4. Oftober in Höhe vom 45 Proz-auf alle zurzeit bestehenden Zeit- und Attordsöhne, ohne Unterschied der Höhe des Berdienstes, generell zur Berrechnung. Der Mindest-lohn eines Fachardeiters beträgt demnach 28 288 082 M., der eines Hilfsarbeiters 23 932,255 M., der einer Stepperin 17 882 696 M. Die Lehrlinge erhalten im ersten Jahre das Biereinhalbsache, im zweiten das Fünseinhalbsache, im fünsten Halbsahre das Siebensache und im sechsten Halbsache das Siebeneinhalbsache des Facharbeiterohnes pro Bodie.

Cohnabichluß mit bem Berband ber Schilberfabrifanten, neuen Köhne für die Zeit vom 28. September bis 4. Ottober find nitt dem Berein Berliner Schildersabritanten festgesett. Der Spihen-lichn beirägt 25 000 000 M. Deutscher Berkehrsbund, Sektion V.

# Wirtschaft

### Verheerende Abfahftodung.

Die maflofe Steigerung aller Barenpreife, mit ber die Rauf. fraft ber Bevollerung nicht Schritt bielt, bat bie Ubfahtrife in der Induftrie in geradegu verheerender Beije gefteigert. Die Berichte ber preußifden Sandelstammern für ben Monat September bestätigen, mas die große Mehrheit ber Arbeitnehmer leiber bereits am eigenen Leibe erfahren hat, nämlich daß die in duftriette Beichaftigung immer mehr gurudgeht. Die Berichte ftimmen in diesem Buntte überein, aus welchem Gemerbezweige fie auch tommen mogen. Gelbft bie Robstoffinduftrien, wie Roble und Gifen, ftehen unter dem Zeichen ftodenber Rachfrage und ftillen Geschäftes. Roch mehr gilt bas für bie verarbeitenbe Induftrie. So hat fich die Lage in der Rieineisenindustrie, im Loto. motipbau und in ber Elettrigitätsinduftrie mejenilich verschlechtert. Der Auslandsabsah ber letteren ftodt, weit die Weltmorftpreife überichritten find. Much in ben Bewerbezweigen, mo Betriebseinschrüntungen bisber vermleben werden tonnten, rechnet man bamit, bag fie in ber nüchsten Zeit eintreten werben. Go hat ber Auslandsabsah in chem ischen Braparaten, wie es im Be-richt heißt, "in erschreckender Beise nachgelassen". Die Industrie der Steine und Erden verzeichnet taum mehr einen Berfand. Die Bapterindustrie, die Bauftoffindustrie, das Drudgemerbe arbeiten gu einem großen Teil verfürzt und beurteilen die Bufunft fehr peffimiftifch. Richt anders fieht es in der Belleidungsinduftrie, Der größte Teil ber Tuchinduftrie 3. B. arbeitete für ben Inlandsbedarf, der vollständig stodte. Reue Auslandsauftrage gingen in diefem Gewerbezweige nicht ein, ba die beutschen Angebote um fünfgebn Brogent teurer find als die ausländische Konturreng. Richt anders fieht es mit anderen Zweigen der Tegiilindustrie aus. Die München-Glabbacher Baumwollinduftrie verzeichnet ein ftart perringertes Befcaft, weil die Bore ber rechtsrheinischen Fabriten infolge der niedrigeren Löhne um 40—50 Broz. billiger sein kann als ihre Bare. Die Konfettionsindustrie ftodt. Bahrend bie Breife für Robbaute und Gelle fich genau ber Gelbentwertung anpasten und auf das 40-50fache bes Bormonats ftiegen, ftodte in Leber bas Beichaft volltommen und bie Couhinduftrie findet teine Raufer, meit die Bare gu teuer ift. Begeichnend für die Preispolitik im Lebensmittelgewerbe ift, daß Muslandsware fich nach bem Bericht der Frantfurter Sandelstammer um 30-40 Brog, billiger ftellte als beutsche Bare. Alfo trot ber Balutalohne bringt das Ausland billigere Konserven auf ben Markt als die deutsche Industriel Die Lugusgenuhmittel-industrien, wie die Feinkossfadrikation, spüren ebenfalls schon die Folgen ber hoben Warenpreife. Richt anders ift es in der Tabafindustrie, mabrend bas Brauereigewerbe großenteils ebenfalls verfilrgt arbeitet.

Das Gesamtbild ift also solgendes: Durch die Uebersteigerung ber Baronpreise und die Unterentlohnung der Arbeiterschaft leider die Industrie alleroris an Beschäftigungsmangel. In demfeiben Mugenblid, mo bie deutsche Boltswirtichaft ihre Arbeiter nur gu einem fleinen Teil noch acht Stunden beschäftigen fann, verlangt man die Mufbebung bes Achtftunbentages. Richts tenngeichnet ben Biberfinn biefer in fo allgemeiner Form geftellten Forderung besser als biefer Widerspruch. Gelbst wenn man zugibt, daß zu bessere Kohlenversorgung der Roblenbergbau für Mehrleiftungen gewonnen werben muß, fo tann man boch auf teinen Fail anerfennen, daß eine Befferung ber allgemeinen Birifchaftslage möglich ift, indem man noch mehr Arbeiter um ihren Lohn und ihre Rauffraft bringt.

Berantwortlich für Politif: Richard Beraffein; Birtifcoft: Ertue Caterane; Gewertifcofindenegung: 3. Steiner; Teuilleton: Dr. John Chilomeli; Lotales und Confinent fiel fangladt; Angladt: Ert, Glode; funtlich in Berlin; Berling: Bermatis-Berling d. m.b. Dr. Berlin; Drud; Bormatis-Buchruferel und Gerlagsonfinit Druf Ginger u. Co., Berlin SB. 68. Lindenftraße 3.

Wir kaufen auch kleine Posten ausgekämmte

## Frauenhaare anofreie Ware, und zahlen heute

50 Millionen Mark tardas Haarverwertung A .- G., Belle-Alliance-Pl.121

Krauter-Franzhranntwein Kopp & Joseph Berlin W 50 besonders kräftigend u.erfrischend Potsdamerat. 122 Garderobe für Damen und flerren noch preiswert auf Teltzahlung! fielt. Räfliet Bülewett. 6 am Nottendorfpt.

Korsette

Verkauf Reparatur, Mas-aniertigung

Fr. C. Bungariz, Beutille, Boddintr. 31

## LETTLANDS einzige große deutsche Morgenzeitung

Rigasdic Nadiridiicn Organ der demekratischen Beutschalten

Volkswirtschaftliebe Fragen Lettlands und aller übrigen Randstaaten

Allwöchenti. Sonder-Ausgabe fiber Rollands Wirtschaft, flandel and Industrie Verbreitetstes Insert onsorgan

Redaktion und Expedition: Kleine Königstraße 9, Rigg, Latvia

Millionen sparen Sie = hel ERICH SCHULZ Neukölln, Kala.-Priedr.-Str.223 an der Weichselstr. Für den Winter: Strumpfwaren, Kin-dertrikots, Trikotagen, Kinderswea-ters, Wollwaren, Damen-Schlüpfer, Wolle, Nähgarn.

Wir sind ständige Abnehmer

von antiquorischer, besonders

sozialistischer Literatur.

# BÜCHER GESUCHT

Utaffe-hundepari Schaffland, Palastastic. 25. Uter, 3000

VERLAG DER NEUEN GESELLSCHAFT W. 15, Sächsische Str. 7 - Pfalzburg 5140 Der gute

Kapitan Kantabak in den meisten igarren geschäfter erhältlich.

C. Röcker. Bert., Lichtenberger

## Silber-, Platin-Broth Brillanten

Zahngebisse rabit unüberbletbare Preise 67 Grosse Frankfurter Strasse 67.

Berliner Juwelen-Verwertungs-Haus Erna Masuch

Handelsgerichtlich eingetr. Firma Ankauf von Juwelen, Perlen, Smaragden, Uhren, Gold- und Silberbruch Potsdamer Str. 118 Lützow 9760